

# Gerhard FRITZ

Vorsitzender des Zentralausschusses

1010 Wien, Postgasse 8 E-Mail: [Gerhard.Fritz@post.at](mailto:Gerhard.Fritz@post.at)



**Offener Brief an Generaldirektor Dr. Pölzl**

**19. Jänner 2010**

Sehr geehrter Herr Generaldirektor!

Die KollegInnen in der Post AG sind über Ihre Aussagen in der Fernsehsendung „Thema“ erzürnt und enttäuscht.

Die MitarbeiterInnen der Post AG haben es nicht notwendig, über die Medien ausgerichtet zu bekommen, dass 92 % unkündbar sind und daher für sie ein „simulierter Arbeitsmarkt“ geschaffen werden muss. Ganz im Gegenteil. Jede Kollegin und jeder Kollege hat jeden Tag hart und ehrlich für sein Geld zu arbeiten, damit Sie und Ihre Management-KollegInnen sich im Aufsichtsrat und in der Öffentlichkeit für Ihre Erfolge feiern lassen können.

Ihre Aussage, wonach die Auslagerung von Tätigkeiten in der Post viel zu gering sei, entspricht schlicht und einfach nicht den Tatsachen. Haben Sie sich schon einmal angesehen, was an Tätigkeiten alles ausgelagert ist, obwohl KEC-MitarbeiterInnen umgeschult werden könnten?

Dem Fass den Boden schlägt aber Ihre Aussage aus, dass 3 von 800 geeignet, also nahezu 100% der KEC-MitarbeiterInnen für den Polizeidienst ungeeignet wären. Schließlich war es die Post AG, die den MitarbeiterInnen letztendlich ihren Arbeitsplatz weggenommen und sie über Jahre hinweg in das KEC abgeschoben hat. Wie kommen Sie daher zu dieser menschenverachtenden Feststellung anstatt sich in der Öffentlichkeit vor Ihre MitarbeiterInnen zu stellen?

Im Juli 2009 waren knapp 510 MitarbeiterInnen österreichweit im KEC. Zu diesem Zeitpunkt hatte Ihr Vorgänger, Dr. Jettmar, bereits 230 MitarbeiterInnen in Arbeitsprojekte im Betrieb zugeteilt. Was haben Sie getan, damit das KEC jetzt angeblich auf einen Höchststand von 800 MitarbeiterInnen angewachsen ist?

Besondere Verzückung bei den MitarbeiterInnen kommt auf, wenn sie im Fernsehen aus dem Munde ihres obersten Bosses hören, welche Neuigkeiten auf sie zukommen.

Glauben Sie tatsächlich, dass Sie mit diesen Aussagen in der Öffentlichkeit das Vertrauen der Belegschaft gewinnen und die MitarbeiterInnen zu Spitzenleistungen motivieren können?

In der Erwartung Ihrer geschätzten Antwort verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Gerhard Fritz